

Datum: 13.03.2015

NEUE  
**NIDWALDNER ZEITUNG**



Neue Nidwaldner Zeitung  
6371 Stans  
041/ 618 62 70  
www.nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'746  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.004  
Abo-Nr.: 1076021  
Seite: 1  
Fläche: 85'976 mm<sup>2</sup>

# Frankenstärke verteuert Bürgenstock-Projekt



Auf der Grossbaustelle für das neue Bürgenstock-Resort stehen nicht nur körperliche Herausforderungen an. Der starke Franken und die SVP-Masseneinwanderungsinitiative geben den Machern zu schaffen. Am Eröffnungstermin 2017 soll aber festgehalten werden. Bild Eveline Beerkircher



Neue Nidwaldner Zeitung  
6371 Stans  
041/ 618 62 70  
www.nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'746  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.004  
Abo-Nr.: 1076021  
Seite: 1  
Fläche: 85'976 mm<sup>2</sup>

## Resort-Bauer trotzen neuen Hürden

**BÜRGENSTOCK** Schon sind 250 Millionen ins neue Resort investiert. Trotz Problemen mit dem starken Franken soll 2017 eröffnet werden.

ROMANO CUONZ  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Gut zwei Jahre vor der Eröffnung unseres Leuchtturmprojekts mit Ausstrahlung auf den gesamten Tourismus sind die Arbeiten auf Kurs», gab gestern ein optimistischer Projektmanager der Katari Hospitality Switzerland AG, Bruno H. Schöpfer, bekannt. Zurzeit sei rund die Hälfte der Gesamtinvestitionen von 500 Millionen Franken für die Realisierung erster Um-, Aus- und Neubauten investiert worden. Bis zu 500 Planer und Arbeiter stehen derzeit im Dauereinsatz. Mehrere Teilprojekte sind bereits realisiert: die Zufahrts- und Servicestrasse, das Bergrestaurant Hammettschwand, die Taverne 1879, Suiten, Tennisplätze und die Energiezentrale.

Trotz grosser Zuversicht, dass der Eröffnungstermin des Bürgenstock-Resorts von 2017 eingehalten werden kann, verschwieg Schöpfer auch nicht, dass sich dem Vorhaben einige ziemlich hohe Hürden in den Weg gestellt haben. «Natürlich ist der starke Schweizer Franken für den Investor aus Katar, der mit Dollars rechnet, eine grosse Herausforderung», räumte Schöpfer ein. Dass der Schweizer Franken eine Aufwertung von 30 Prozent erfahren habe, bedeute für die Bauherrin auf einen Schlag Mehrkosten in der Höhe von «mehreren Millionen Franken». Und wörtlich meinte Schöpfer: «In dieser Situation verlassen wir uns lieber auf einen starken Investor als auf die Banken.» Weil die Katara Hospitality weltweit auf diversen Märkten investiere, sei sie im Stande, das Problem des hohen Frankens einigermassen aufzufangen.

### Noch fehlen 13 Baubewilligungen

«Natürlich versucht die Bauherrschaft

auch alle Vorteile des harten Frankens auszunutzen», sagte Bruno H. Schöpfer. Aber genau dies würde in der Schweiz, wo dem Tourismus eine politische Lobby im National- und Ständerat fehle, oft sehr erschwert. Der durch Schweizer Importeure verhinderte Parallelimport aus dem Euroraum verteuere den Einkauf. Ebenso Preisabsprachen von Lieferanten. Viele Gewinn versprechende Innovationen aber würden durch Bürokratie und Gesetzesflut im Keime erstickt. Ein Kränzchen wand Schöpfer den Kantonen Nidwalden und Luzern: Sie hätten die touristische Bedeutung des Projekts erkannt. «Von den total 75 notwendigen Baubewilligungen liegen inzwischen 73 vor. Mit dem Fortschritt des Projekts sind nun noch 13 weitere nötig», hielt Schöpfer fest.

### Erste Strategien für die Zukunft

Grosse Sorgen bereiten den Hotelplanern auch die möglichen Folgen der Masseneinwanderungsinitiative der SVP. Man rechnet damit, auf dem Bürgenstock dereinst 800 Leute zu beschäftigen. «Wie sich im Schwesterhotel Royal Savoy in Lausanne kürzlich zeigte, müssen wir wohl mehr als 70 Prozent davon im Ausland rekrutieren», sagte Schöpfer. «Da können wir nur noch hoffen, dass die Politiker bis 2017 Lösungsvorschläge auf den Tisch legen werden.» Mit den drei Hotels, den 400 Zimmern und 800 Betten, den Suiten und zwölf Restaurants, der Ferienanlage mit Spa und Sportanlagen – alles in allem 30 Gebäude – ist der Bürgenstock eines der landesweit grössten Resorts überhaupt. Trotz dieser Dimensionen und trotz hohem Frankenkurs macht sich Schöpfer kaum allzu viele Sorgen, was die Auslastung angeht. «Da haben wir unsere Zukunftsstrategien», schmunzelte der Planer mit langer globaler Erfahrung. Das Zauberwort heisse Diversifizierung auf allen Ebenen: verschiedene teure Hotelkategorien, mannigfaltigste Angebote und verschiedene Märkte, aus denen man die Gäste rekrutieren wolle. «Wir möchten 50 Prozent Schweizer empfangen und 50 Prozent Ausländer,

teils aus dem EU-Raum, teils aus fernöstlichen Staaten beherbergen», prophezeite Schöpfer.



Mehr aktuelle Bilder von der Bürgenstock-Baustelle unter [www.nidwaldnerzeitung.ch/video](http://www.nidwaldnerzeitung.ch/video)



Neue Nidwaldner Zeitung  
6371 Stans  
041/ 618 62 70  
www.nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'746  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 276.004  
Abo-Nr.: 1076021  
Seite: 1  
Fläche: 85'976 mm<sup>2</sup>



Bis zu 500 Planer und Arbeiter stehen derzeit auf der Grossbaustelle auf dem Bürgerstock im Dauereinsatz.  
Bild Eveline Beerkircher



**«Natürlich ist der starke Schweizer Franken eine grosse Herausforderung.»**

BRUNO H. SCHOEPFER,  
MANAGING DIRECTOR KATARA  
HOSPITALITY SWITZERLAND AG

## Anbindung an Luzern ist A und O

**ZUBRINGER** cuo. Das neue Bürgerstock-Resort soll ein starker Partner auch für Luzern Tourismus sein. «Das ist das A und O», betonte Bruno H. Schöpfer. Mit einer direkten Anbindung der Bürgerstock-Bahn an einen eigenen Schiffskurs Kehrsiten-Luzern soll die Stadt Luzern ein neues attraktives Angebot erhalten: Das Angebot an Hotelbetten im Vier- und im Fünfsternebereich würde für die Stadt vervielfacht.

20 Millionen wollen sich die Investoren den direkten Zubringer mit Schiff und Bahn kosten lassen. Doch momentan ist die Sache auf Eis gelegt. Schöpfer dazu: «Zum einen wird die geplante Rekonstruktion der historischen Bahn durch eine grosse Zahl von Auflagen erschwert und um 20 Millionen verteuert, zum andern muss erst die Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand geklärt werden.» Man habe Anrecht auf Unterstützung. Das Gleiche gilt für Sanierung und Ausbau der Kantonsstrasse Stansstad-Bürgerstock. Diese Aufgabe wird wohl erst nach der Resorteröffnung angepackt.